

# Mit Gottes Hilfe

## Friedhof: Bürgerbegehren gut angelaufen

Von Ruth Stückle

**Kösching (DK) Das Bürgerbegehren über die Zukunft des Friedhofs in Kösching ist gut angelaufen. Bereits in den ersten Tagen haben die Initiatoren rund 450 Unterschriften zusammenbekommen. Ziel der Aktion ist, den Bau eines neuen Friedhofes an der Kasinger Straße zu verhindern.**

Die Unabhängige Wählergemeinschaft Kösching-Kasing-Bettbrunn, die das Begehren am vergangenen Sonntag offiziell gestartet hat, will „den Friedhof im Dorf lassen“. Jörg Semmler, Fraktionsvorsitzender der UW im Köschinger Gemeinderat, ist zuversichtlich, dass sich mindestens zehn Prozent der Wahlberechtigten, also 670 Bürger, in die in verschiedenen Geschäften (siehe unten) ausliegenden Listen eintragen werden. Am 14. Februar, noch vor der nächsten Gemeinderatssitzung am 17., will die UW die Unterschriftenlisten im Rathaus übergeben. Semmler: „Die Friedhofsentscheidung belastet die Bürger die nächsten 100 Jahre.“ In dem Bürgerbegehren sieht er deshalb „ein Stück gelebte Demokratie in Bayern“.

Nach einem mit CSU-Mehrheit zustande gekommenen Gemeinderatsbeschluss soll mit der Planung eines neuen Gottesackers an der Kasinger Straße noch heuer begonnen werden. Gleichzeitig wird der bestehende Friedhof um 3000 Quadratmeter vergrößert. SPD- und UW-Markträte stimmten da-

gegen. Die Initiatoren des Bürgerbegehrens sehen in dem geplanten Waldfriedhof deutliche Nachteile. Das von CSU-Seiten vorgebrachte Argument, die Zeit dränge, zählt für Semmler nicht. Denn was den (moderaten) Ausbau des bestehenden Friedhofes anbelangt, herrsche Einigkeit im Rat. Die dabei entstehenden 230 neuen Grabstellen gäben Zeit, sich mit dem weiteren Vorgehen zu beschäftigen und Möglichkeiten auszuloten. Auch der SPD-Vorschlag (Erweiterung am Brunnhauptenweg) sei eine Option. Die Notwendigkeit, gleichzeitig mit dem Ausbau am Standort Lindenstraße und mit dem Waldfriedhof zu beginnen, sieht die UW nicht.

Überdies zweifeln die Initiatoren das Hauptargument der CSU für den Waldfriedhof – die vergleichsweise niedrigen Kosten – an. Zwei Landschaftsarchitekten, die die UW zu Rate gezogen habe, seien, was die Gesamtbaukosten des Friedhofes an der Kasinger Straße anbelangt, zu einem anderen Ergebnis gekommen. Semmler nennt in diesem Zusammenhang (bei einer Fläche von 7000 Quadratmetern) eine Zahl von 1,2 Millionen Euro. Die Verwaltung geht unterdessen von einer Investition von 400 000 Euro aus.

„Die CSU versucht mit allen Mitteln, die Stimmung in der Bevölkerung zu drehen“, betont Semmler gegenüber dem DK und spricht von „geschönten Zahlen“ in den Vorlagen für den Marktgemeinderat. Die CSU weist diesen Vorwurf vehement zurück.